

LUPE

**WIR SIND
BUNDESTAG**

AUSBLICK
NACH BERLIN –
RÜCKBLICK AUF
ALTDORF

ALTDORF
B. NÜRNBERG

SPD



VORWORT

liebe Altdorferinnen und Altdorfer, diese Bundestagswahl hat sicher geglaubte Erkenntnisse über das deutsche Parteiensystem wieder mal über den Haufen geworfen.

Die Union, die bisher ein Abo auf die Position der stärksten Partei hatte, landete nur auf Platz 2 und die SPD – von nicht wenigen schon tot gesagt – ist

plötzlich stärkste Partei im Bundestag. Die Wählerinnen und Wähler haben **Olaf Scholz** ganz klar den Auftrag gegeben, die nächste Bundesregierung zu bilden. Wir blicken voller Vorfreude auf eine neue mögliche Koalition, die nach all den Jahren vielleicht nicht nur Zweckbündnis ist, sondern sich den Fortschritt für dieses Land auf die Fahne und den Aufgabenzettel schreibt. Für mich

und für die **Altdorfer SPD** hat das Wahlergebnis ganz eigene Konsequenzen. Die **bayerische Landesliste der SPD hat bis Platz 23 gezogen**, dadurch haben wir **fünf Abgeordnete** mehr, einer von diesen bin ich.

Seit 26. Oktober bin ich daher ganz offiziell Abgeordneter des Deutschen Bundestages und vertrete den Wahlkreis in Berlin. Wenn diese ersten Wochen jetzt in erster Linie von vielen organisatorischen Fragen, wie einer Zweitwohnung in Berlin, Anmietung eines Büros in Altdorf oder der Suche nach Mitarbeiter*innen besteht, wird doch sehr bald die eigentliche politische Arbeit im Vordergrund stehen und das ist auch gut so.

Es gibt viele Fragen, die wir nun angehen müssen. Das beginnt beim Klimawandel: Wir haben uns im Pariser Klimaabkommen geeinigt, dass nur eine Erderwärmung von weniger als 1,5°C für den langfristigen Wohlstand des Planeten akzeptabel ist.

Die künftige Bundesregierung hat die Aufgabe, den Wandel, den das für uns alle bedeutet, so zu gestalten, dass **Deutschland** am Ende dieses Prozesses ein **Musterbeispiel** dafür ist, wie eine **klimaneutrale Nation** trotz-

dem wohlhabend bleiben kann. Wir stehen auch vor vielen gesellschaftspolitischen Herausforderungen: Die demographischen Entwicklungen machen es notwendig in Teilen unsere **Migrationspolitik** grundlegend zu reformieren; viele junge Menschen stellen heute ganz andere Anforderungen an **Familie** und **Beziehung**. Unser aktuelles **Familienrecht** muss sich an neue Zeiten anpassen. Auch wird ein entschiedenes **Einstehen** für unsere **Demokratie** in den kommenden vier Jahren unglaublich wichtig sein. Viele Familien sind entzweit, Freundschaften zerbrochen. Die Pandemie hat den gesellschaftlichen Zusammenhalt weiter gefährdet.

Die Liste könnte noch sehr lange weitergeführt werden. Für mich ergibt sich daraus die große Verantwortung, nicht still zu stehen sondern mit Leidenschaft an die Arbeit zu gehen.

Sie werden an dieser Stelle in Zukunft einen Bericht aus Berlin finden und ich freue mich auch auf Ihre Anliegen und Fragen.




**DIE
PANDEMIE
HAT DEN
GESELL-
SCHAFTLICHEN
ZUSAMMEN-
HALT WEITER
GEFÄHRDET**





IM GESPRÄCH MIT MARTIN TABOR

KATHRIN BOBISCH, INHABERIN »DAS LABOR« UND ZWEIFACHE MUTTER

INTERVIEW

In unserer LUPE-Rubrik »Wir fragen – der Bürgermeister antwortet« wollen wir mit unserem Bürgermeister ins Gespräch kommen, damit Dinge weiterentwickelt und verbessert werden können.

Hier können wir ihm unsere Themen präsentieren: Themen, die vielleicht eher junge Mütter oder aber neu Hinzugezogene, Familien mit pflegebedürftigen Angehörigen, Menschen mit Migrationshintergrund oder auch Seniorinnen und Senioren interessieren. Themen, die eher in den Außenorten präsent sind oder die vielleicht eher Geschäftsleute in der Kernstadt bewegen.

Wir Altdorfer*innen sind tatsächlich ein »buntes Völkchen« und so gibt es jede Menge Fragen, zu denen wir eine Antwort vom Bürgermeister bekommen wollen.

Die Spielplätze im Altdorfer Stadtgebiet waren für die SPD-Stadtratsfraktion schon immer ein wichtiges Thema. Dies wird nun seit einiger Zeit kontinuierlich auf Basis einer Prioritätenliste von der Stadt angegangen. Die heutige Frage dazu kommt von **Kathrin Bobisch**, die in Hegnenberg wohnt.

Kathrin Bobisch:

»Der Spielplatz am Anker-Weiher ist wirklich toll gewor-



den. Wie geht es jetzt weiter mit den Spielplätzen in Altdorf?»



Martin Tabor:

Es freut mich persönlich sehr, dass dieser Spielplatz augenscheinlich so gut angenommen wird. Als Familienvater weiß ich aus eigener Erfahrung, wie wichtig attraktive Spielplätze sind. Sie sind ein Platz der Freude, der Geselligkeit, der Zerstreuung, der Entlastung und auch der Förderung. Nichts ist schlimmer, als wenn sich ein Kind bereits nach wenigen Minuten langweilt. Deswegen werde ich dem Stadtrat vorschlagen, diesen eingeschlagenen Weg

fortzuführen und jährlich zwei bis drei Spielplätze neu zu gestalten.

Anhand einer Punkte-Matrix mit Bewertungskriterien rund um die Kategorien Zustand, Nutzung und Umfeld wurde von der federführenden Mitarbeiterin der Stadtverwaltung eine Prioritätenliste entwickelt. Mit dem entsprechenden Beschluss des Stadtrates kann zügig mit der Umsetzung begonnen werden. Aus Sicht der Stadtverwaltung sollten die Spielplätze in Heggenberg, Röthenbach und Weinhof als erstes in Angriff genommen werden. Sanierungen und sinnvolle Ergänzungen werden aus weiteren Spielplätzen parallel durchgeführt.



WIR WERDEN

JÄHRLICH

ZWEI BIS DREI

SPIELPLÄTZE

NEU

GESTALTEN



GETRÄNKE

Getränke-Fachmarkt
verschiedene Faßbiere
Festzeltgarnituren-Verleih
Heimservice unter Telefon
(0 91 87) 50 21

MÜNZ

FACHMARKT · HEIMSERVICE

Getränke Münz GmbH
90518 Altdorf
Prackenfesler Straße 3
Telefon (0 91 87) 50 21
Telefax (0 91 87) 80 44 26



UND JÄHRLICH GRÜSST DAS MURMELTIER

HEIDRUN BECKMANN UND STEVEN HIMMELSEHER

KOMMUNAL-
POLITIK

Schulanfang – im September war es für über 100 Altdorfer Kinder wieder so weit, der erste Schultag! Und überall bot sich in den ersten Schulwochen wie schon Jahrzehnte zuvor, das gleiche Bild: Schüler*innen in bunten Jacken, kleinen Sicherheitswesten und mit möglichst viel reflektierenden Flächen an den Schultaschen ausgestattet, bewegen sich als Neulinge durch den Straßenverkehr.

Ehrenamtliche Schülerlots*innen helfen vielerorts über die Straße, damit die Kleinen nicht unters Auto kommen und wie jedes Jahr flattern die Banner der Polizei quer über die Straße: **Achtung, Tempo**

runter! Schulanfang!

Ein paar Wochen lang sind die Verhältnisse wieder vom Kopf auf die Füße gestellt:

Die Stärkeren werden dazu aufgefordert, Rücksicht auf die Schwächeren nehmen. Und der eine oder die andere denkt sich hoffentlich: Ach stimmt ja, es ist Schulanfang, da kennen sich noch nicht alle aus. Aber der Spuk währt nur kurz: Mittlerweile ist es wieder alles »normal«. Sollen doch die Kinder auf die Autos aufpassen! So war es ja wohl schon immer!

Diese Situation beschreibt einmal mehr, wie weit wir davon entfernt sind, dass im Straßenverkehr alle Verkehrsteilnehmer*innen auf Augen-

höhe agieren. Wir haben diese Asymmetrie kaum im Blick – in unseren Köpfen ist seit Jahrzehnten die Annahme fest verankert, dass die Schwächsten auf die Stärksten Rücksicht nehmen müssen. Nicht weil sie weniger wären (*im Gegenteil!*), sondern einfach, weil sie schwächer sind. Und alle, die nun einmal NICHT im Auto sitzen, sind in dem Fall die Schwächeren: **Fußgänger*innen, Gehbehinderte, ältere Menschen, Rollifahrer*innen, Fahrradfahrer*innen, etc.**

Ein anderes Beispiel: Es ist völlig normal, dass sich das Baustellenfahrzeug zum Entladen mal eben mitten auf den Gehsteig stellt. Dass in dem Fall Fußgänger mitsamt Rollator oder Kinderwagen in den fließenden Verkehr ausweichen müssen – das ist

sicherlich keine böse Absicht, das hat in dem Moment eben nur keiner auf dem Schirm. Wir alle haben gelernt, nur ja nicht den Autoverkehr zu behindern. Die allermeisten von uns sind so sozialisiert, dass wir diese, im Grunde ja absurden, Umstände als gegeben hinnehmen und kaum über die Stolpersteine nachdenken, die den nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer*innen im Weg stehen.

Das macht es uns auch so schwer, zukunftsweisende und nachhaltige Mobilität voranzutreiben – denn immer wieder stoßen wir in unseren Köpfen auf diese Barriere, fällt der Perspektivwechsel schwer: **Wir sind es einfach nicht gewohnt, konsequent vom schwächsten Glied der Kette her zu denken.**



Mach mal Brotzeit!!!

mit unseren Highlights

Holzofenkruste,
Unser Schwäbisches,
Handgedrehte und
Prügel

VON BACKHAUS
Fuchs



DIE STÄRKEREN

WERDEN

DAZU AUF-

GEFORDERT,

RÜCKSICHT

AUF DIE

SCHWÄCHEREN

ZU NEHMEN



Der **Arbeitskreis Verkehrs-**
wende innerhalb unseres Orts-
vereins hat es sich zur Aufgabe
macht, diese Themen immer
wieder ins Gespräch zu bringen
und so langsam, aber sicher
das Bewusstsein der Menschen
zu schärfen. Denn auch kleine
Schritte in die richtige Rich-
tung sind wichtig. Zumal es so
häufig gute und schnell um-
setzbare Alternativen gäbe.
Vor diesem Hintergrund stellt
sich die Frage: **Sind diese**
Umlaufsperrn überhaupt
noch zeitgemäß oder gibt
es nicht längst praktischere
Möglichkeiten? Zumal die
Eisengitter derzeit mal offen,
mal geschlossen, mal halb in
den Angeln hängend, ihrem
ursprünglich geplanten Nutzen
nicht gerecht werden. Denn in
der Form schützen sie einer-
seits nicht wirksam an

neuralgischen Punkten, andererseits behindern sie immer wieder massiv den Verkehrsfluss. Statt Umlaufsperrn könnten zukünftig auch andere Mittel eingesetzt werden, um Kraftfahrzeuge von Radwegen fernzuhalten bzw. die Radfahrer auf eine Gefahrenstelle hinzuweisen. So gäbe es neben **baulichen Verengungen** auch **Absperrpfosten, Leitbaken** oder **Stopp-Schilder** als Alternativen. Wir könnten uns zum Beispiel gut zwei Leitbaken, die am Ende des Radweges angebracht werden, vorstellen: Zum einen sind Leitbaken eine kostengünstige Variante. Außerdem sind sie im Gegensatz zu gewöhnlichen Absperrpfosten deutlicher zu erkennen. So sind die Leitbaken eine deutliche Warnung vor einer Gefahrenstelle einerseits, sie lassen aber andererseits genug Platz, damit die Einmündungen ohne großes Rangieren für Mobilitätseingeschränkte und für Radler samt Anhänger gut zu passieren sind.

Wir geben unseren Stadträt*innen diese Idee gerne mit und hoffen auf positive Resonanz im Stadtrat. Denn wie gesagt: Viele kleine Schritte schaffen am Ende hoffentlich ein nachhaltiges Umdenken in Richtung Gleichberechtigung und Achtsamkeit im gemeinsam genutzten öffentlichen Raum.

Kinderkrippen Sterntaler



Kinderkrippe Sterntaler * Berchinger Str. 2 * 90518 Altdorf
www.KinderkrippeSterntaler.de

Kinderkrippe Sterntaler * Klosterbergstraße 24 * 90518 Altdorf
 Hagenhausen
www.Wurzelwichte-Sterntaler.de



EXPERTENKRAFT

Lebenswerksicherung

Fachberatung für Unternehmensnachfolge
 Fachberatung für Testamentsvollstreckung
 und Nachlassverwaltung
 Stiftungsberatung und Stiftungsmanagement
 Zertifizierte Mediation



Raphaella Hallermeier
 Steuerberaterin

Röderstraße 6, 90518 Altdorf
 Tel. 09187 / 40 91 666
www.expertenkraft.de



GUTTEMPLE

Unsere Stärke: alkoholfrei Die Entscheidung für ein positives Leben

Wir haben ...

... keine Rezepte oder Patente,
 aber Zeit für Gespräche und Zuwendung

In unserer Gruppe ...

... sind alle willkommen: Betroffene und Angehörige
 ... informieren wir über Wege der Selbsthilfe
 bei Alkohol- und anderen Suchtproblemen
 ... suchen wir gemeinsam nach Lösungen für Alltagsprobleme

Altdorf - AWO Guttempler-Gesprächsrunde

Mittwoch von 19:00 bis 20:30 Uhr

ALTDORF SCHAUT HIN –

VERANSTALTUNGSREIHE ZEIGT MENSCHLICHE TRAGÖDIEN UND HOFFNUNGEN

GASTBEITRAG

**Kontakt über
altdorf@
seebruecke.org**

»Unser Ziel ist, dass nicht mehr tausende Menschen auf der Flucht nach Europa elendiglich verrecken!«, begründete Martin Tabor als stolzer Bürgermeister einer Sicherer-Hafen-Stadt bei der Eröffnung der Reihe sein Engagement für flüchtende Menschen. Zusammen mit der Lokalgruppe der Seebrücke will er niedrigschwellig informieren und zu einem offen-nachdenklichen, auch kritischen Gespräch einladen.

Das Filmdrama **»Styx«** zeigte vielfache Hilflosigkeit: Eine junge deutsche Frau muss als einsame Seglerin geschockt zuschauen, wie Menschen auf einem überfüllten Flüchtlingsboot vergeblich um ihr Leben kämpfen. In letzter Minute gelingt ihr wenigstens die Rettung weniger – aber ihr persönlicher Preis ist hoch.

Von bewegenden Gefühlen erzählte auch der ZuMUT-ungs-Gottesdienst: von der Verzweiflung, die in die Flucht

treibt, und der Sehnsucht nach Sicherheit. Beides findet sich in unzähligen biblischen Geschichten. Beides verbindet den Rascher Männergesangverein mit seinem Heimatlied (*»Es schwinden Sorgen, Müh und Last / der Wandersmann macht seine Rast«*) mit einer flüchtenden Mutter, deren Wiegenlied Renate Kaschmieder vertonte und solistisch vortrug *»Bleib ruhig, mein Kind, das Boot wird uns tragen. Sind wir nur an Land, schießt niemand mehr.«*

Der Dokufilm **»Wir schicken ein Schiff«** ermutigte schließlich zum Handeln mit unseren Möglichkeiten – wie Landesbischof Bedford-Strohm auch gegen

Bedenken für seine Überzeugung eintrat: *»Man lässt keinen Menschen ertrinken. PUNKT.«*

Oder wie der junge in Altdorf geborene Gerald Karl seine Kraft und Lebenszeit einsetzt, Menschen zu retten. Auf dem Mittelmeer oder im Ahrtal – wo er eben gerade gebraucht



**SEEBRÜCKE
ALTDORF**
SCHAFFT SICHERE HÄFEN!

wird. Sein eigens für Altdorf ansprechend geschriebener Blog einer Überführungs-fahrt eines frisch renovierten Rettungsschiffs ist weiterhin zugänglich unter:

<https://mission-lifeline.de/rise-above-ueberfuehrungs-logbuch/>

Auch in der Lokalgruppe der Seebrücke setzen sich Menschen nach ihren individuellen Möglichkeiten für mehr Menschlichkeit ein – und freuen sich immer über Zuwachs.



Bleichanger 1 - 90518 Altdorf

Tel.: (09187)902462

Fax: (09187)902464

e-mail: info@blumen-loos.de

Internet: blumen-loos.de

- Trendfloristik
- Hochzeits- und Eventdeko
- Innenraumbegrünung
- Trauerfloristik
- Grabgestaltung und -pflege
- Fleurop-Lieferdienst

Bücher online bestellen
oder einfach
vorbeikommen und schmökern.

www.lilliput.biz

BUCHHANDLUNG


lilliput

Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf

Telefon: 09187 902760

buchhandlung@lilliput.biz

WIR MÖCHTEN IN DEN KOMMENDEN AUSGABEN ANHAND EINER NEUEN RUBRIK ÜBER **EHRENAMTLICHE TÄTIGKEITEN UND VEREINE** IN ALTDORF BERICHTEN.



DIES SOLL EINEN ÜBERBLICK ÜBER DIE **VIELSEITIGKEIT DER IN UNSERER STADT AUSGEÜBTEN AKTIVITÄTEN** GEBEN UND VIELLEICHT ZUM MIT-MACHEN MOTIVIEREN.

DIE TAFELN E.V. –

INTERVIEW MIT SABINE FIEDLER, TEAMLEITERIN DER AUSGABE-STELLE ALTDORF B. NÜRNBERG | STEVEN HIMMELSEHER

STECKBRIEF EHRENAMT

Seit wann gibt es die Tafel in Altdorf und wie hat sie sich im Laufe der Jahre entwickelt?

Die Tafel in Altdorf ist eine von neun Ausgabestellen der Tafel Nürnberger Land mit der Zentrale in Feucht. Sie wurde im November 1999 als erste Ausgabestelle im Nürnberger Land eröffnet. Das Team aus anfangs zehn ehrenamtlichen Helfern wurde im Laufe der Jahre immer größer und besteht inzwischen aus 25 Personen.

Was sind die genauen Aufgaben der Tafel?

Lebensmittel retten und Menschen helfen ist der Slogan der Tafeln. Bei 115 Betrieben im Landkreis werden mit den beiden Sprintern und einem Vito die Lebensmittel eingesammelt und im Zentral-lager in Feucht kommissioniert. An den Ausgabtagen werden die Lebensmittel zu den einzelnen Ausgabestellen gefahren, dort werden sie von einem Team aus acht bis zehn ehren-



amtlichen Helfern in die Regale und Kühlschränke verteilt und das Obst und Gemüse geputzt.

Der Tafelladen in Altdorf in der **Collegiengasse** hat **dienstags von 14:30-16:30 Uhr** und **samstags von 15-17:00 Uhr** geöffnet. Die Abholberechtigung der Kunden wird nach einem festgelegten Schlüssel überprüft.

Zurzeit werden in Altdorf wöchentlich rund 70 Haushalte mit den dazugehörigen Familienmitgliedern versorgt. Das engagierte Altdorfer Team ist aber auch auf Treppelmärkten oder dem Altdorfer Weihnachtsmarkt zu finden. Dort werden selbstgemachte Köstlichkeiten gegen eine Spende abgegeben, denn der Verein finanziert sich hauptsächlich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Eine staatliche Unterstützung gibt es nicht.

Uns allen ist wichtig, dass mit Lebensmitteln sorgfältig umgegangen wird – und vor allen Dingen, dass wir Menschen achten, die Hilfe brauchen.

Weitere Informationen gibt es über unser Büro unter der Rufnummer **09128 724990** oder auf unserer Homepage unter **www.tafel-nuernberger-land.de**

Wie kann man mitmachen oder die Tafel unterstützen?

Wie bei vielen Vereinen sucht auch die Tafel verzweifelt nach ehrenamtlichen Helfern, entweder für die Ausgabestelle, als Fahrer/Beifahrer, als Lagerhelfer oder auch als Vorstandsmitglied. Auch über eine finanzielle Unterstützung würden wir uns freuen. Wenn man in die dankbaren Gesichter der Kunden schaut, weiß man, dass sich ehrenamtliches Engagement lohnt.



Ausgabestelle Altdorf b. Nürnberg

**Collegiengasse 6a
90518 Altdorf
Sabine Fiedler
Tel.: 09187 808601**



LEBENSMITTEL

RETTEN

UND

MENSCHEN

HELFE



MITTELWORTRÄTSEL

EIS	(s)LAUF
MONIER	DRAHT
GRUNDSATZ	POOL
SPECK	NABEL
SUPPEN	Beispiel: N U D E L
SCHNAPS	SALAT
KAMERUN	GEBER
	(n)MILCH

GESUCHT WIRD EIN STUDIERENDER DER ALT-DORFER UNIVERSITÄT, DER SPÄTER ZU EINEM UNIVERSALGELEHRTEN WURDE.

Jede Zeile in diesem Rätsel besteht aus drei Wörtern. Erweitern Sie jeweils die linken und rechten Wörter durch ein Wort (mit 5 Buchstaben) im mittleren Block. Es ergeben sich jeweils zwei Begriffe, bei denen das eingefügte Wort auf der linken Seite den Schluss des Begriffs und auf der rechten Seite den Anfang des gesuchten Wortes bildet. Die ersten Buchstaben der mittleren Worte von oben nach unten gelesen, ergeben die Lösung.

Wenn Sie die Persönlichkeit herausgefunden haben, senden Sie eine Postkarte mit der Lösung an die **LUPE**-Redaktion, z. H. Klaus-Peter Binanzer, Sulzbacher Straße 16, 90518 Altdorf. **Einsendeschluss ist der 15. FEBRUAR 2022.**

Der/die Gewinner*in erlaubt die Veröffentlichung des Namens und Wohnortes in der nächsten **LUPE**. Auf sie/ihn wartet ein Buchgeschenk. **Und nun viel Spaß!**



AUFLÖSUNG DES BILDERRÄTSELS AUS DER LETZTEN LUPE

THEODORICUS HACKSPAN war die gesuchte Person. Er wurde am 8.

November 1607 in Weimar als Sohn eines Gutsinspektors geboren. Nach den

Schulbesuchen in Weimar und Roßleben nahm er 1625 das Studium der Philosophie und der morgenländischen Sprachen an der Universität Jena auf. 1631 besuchte er die Universität Altdorf und anschließend zum Studium der Theologie die Universität Helmstedt. 1636 richtete er seine Bewerbung an die Aldorfina und wurde kurz darauf zum Professor der hebräischen Sprache berufen. 1654 erfolgte dann die Ernennung zum ordentlichen Professor der Theologie. Er war an der hiesigen Hochschule Dekan der Theologischen Fakultät und auch deren Rektor. Am 16. Januar 1659 verstarb er in Altdorf bei Nürnberg. Die gesuchten Mittelworte waren: Teich-Hosen-Eisen-Orgel-Deich-Opfer-Regal-Ideen-Check-Uebel-Segel-Haupt-Aroma-China-Kabel-Sturz-Pause-Album-Nudel. Aufgrund der vielen richtigen Lösungen musste das Los entscheiden.

Dabei hatte Frau Angelika Fritsch aus Altdorf das Glück auf ihrer Seite. Ihr konnte das Buch von Ursula Muhr „Auf dieser Kuhbleek bleib ich nicht - Erinnerungen an meine Großmutter“ überreicht werden.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

WIR GRATULIEREN

10.01. **81 Jahre** Herr Georg **HILTNER**

10.01. **50 Jahre** Frau Kathrin **KRAUS**

13.01. **75 Jahre** Herr Peter **HERTL**

25.01. **65 Jahre** Frau Barbara **RÜSTEMEIER**

03.03. **92 Jahre** Herr Heinz **MÖSONEF**

19.03. **84 Jahre** Herr Helmut **EBEL**

20.03. **65 Jahre** Herr Ulrich **GLASER**



*Wer seine Geburtsdaten nicht veröffentlicht haben möchte,
möge dies bitte der **LUPE**-Redaktion bekanntgeben.*

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Ortsverein Altdorf | Redaktion: Karin Völkl (verantwortlich), Neumarkter Straße 33, 90518 Altdorf, Telefon 09187/2315, Barbara Beck, Heidrun Beckmann, Klaus-Peter Binanzer, Jasmin Groß, Steven Himmelseher, Jan Plobner, Werner Roller

Fotos: © Alex Blinten/ Der Bote (Titelbild) / © Michael Schober (S. 2 Jan Plobner) ©SPD-Ortsverein Altdorf / © Oliver Reinhardt – www.olivergrafie.de (Autorenportraits + Martin Tabor) / Die Tafeln e.V. Ausgabestelle Altdorf b. Nürnberg (S. 13) Layout/Satz: Mimi Tabor | Anzeigen: Klaus-Peter Binanzer | Druck: PuK Print, 91217 Hersbruck. | Auflage: 7750

Namentlich gekennzeichnete Artikel, Leserbriefe und Kommentare stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Wird allen Haushalten der Stadt Altdorf kostenlos zugestellt. Erscheint viermal jährlich.

**SIE HABEN INTERESSE AN EINER ANZEIGE IN DER LUPE? DANN WENDEN SIE SICH BITTE AN
HERRN KLAUS-PETER BINANZER | TEL. 09187 9028 54 | E-MAIL peterbinanzer@web.de**

Friseursalon Martin - Fleischmann

Marc Fleischmann

**Collegiengasse 6
90518 Altdorf**

**(09187) 5448
www.friseur-altdorf.de**



**Goldstein
Reitenspieß OHG**

HEIZÖL



**Im Erlet 27
90518 Altdorf**

**Telefon 09187 26 70
Fax 09187 80247**

**goldstein@heizoeel-altdorf.de
www.heizoeel-altdorf.de**

Druck' bei Puk

**Hallo, wir sind
Gründerker und
verleihen Ihren
Print-Produkten
ein gutes Gewissen...**



Krämmcr GmbH
Print und Kommunikation

Nürnbergcr Str. 47
91244 Reichenschwand
Telefon 091 51 / 96 43 0-10
info@puk-print.de
www.puk-print.de





KLAUS MEYER GmbH

KFZ MEISTERBETRIEB

Weidentalstraße 4
90518 Altdorf b. Nürnberg

Tel 09187 804101
Fax 09187 804139



TÄGLICH WECHSELNDES
MITTAGSMENÜ -
KAFFEE UND KUCHEN -
BIERE UND SNACKS -
COCKTAILS UND WEINE -
SAMSTAGS FRÜHSTÜCK



café sport bavaria | obere wehd 1 | 90518 altdorf | 09187 40 95 57
info@sport-bavaria.de | www.sport-bavaria.de

all ächd,

schon wieder ist ein Jahr vorbei. Wir wünschen Ihnen schöne Weihnachten & ein gutes neues Jahr.

www.merkel-steuer-beratung.de

Merkel



Steuer Beratung



UNSERE WAHLVERSPRECHEN UND IHRE UMSETZUNG – ES HAT SICH EINIGES GETAN!

BARBARA BECK

KOMMUNAL-
POLITIK

Etwa anderthalb Jahre nach dem Amtsantritt von Bürgermeister Martin Tabor und dem Zusammentreten der neuen Stadtratsfraktion haben wir unser Programm aus dem damaligen Wahlkampf kritisch unter die Lupe genommen. So überprüfte das Team um den ehemaligen Kandidaten, welche der Punkte aus den neun Themen-Bereichen Transparenz, Umwelt, Jugend, Teilhabe und Integration, Verkehr, Wirtschaft, Kultur, Bauen und Wohnen sowie Familie und Bildung bereits umgesetzt wurden und wo noch Arbeit nötig ist.

Viele Anliegen – besonders auf dem Gebiet der Verwaltung – konnten zufrieden abgehakt werden. Vor allem, was den Bereich **Transparenz** betrifft: Veröffentlichung von Protokollen und Tagesordnungen auf der Homepage der Stadt, digitaler Zugang zu Dokumenten und die Schaffung von Beiräten und runden Tischen sind bereits umgesetzt oder in konkreter Planung. Bei der Bedrohungslage durch große Infrastrukturprojekte auf unserem Stadtgebiet, z.B. beim drohenden Quarzsandabbau, der Stromtrasse oder der PWC-Anlage hat sich die Stadtverwaltung als verlässlicher Partner gezeigt, hat



selbst Impulse gesetzt und alle Bürgerinitiativen gut unterstützt.

Auch im Bereich der **Jugendarbeit** und der **Kultur** hat sich schon etliches getan. Personal und Stunden wurden gezielt aufgestockt, neue Konzepte entwickelt und alte Zöpfe abgeschnitten. Die Umgestaltung des Skateparks zu einem öffentlichen Aufenthaltsort beginnt gerade unter Beteiligung der jungen Bürger*innen. Die erste Altdorfer Zukunftswerkstatt fand unter guter Beteiligung der Jugendlichen statt und hat viele interessante Denkanstöße geliefert. Die Koordination ehrenamtlicher Angebote durch das Kulturamt hat sich deutlich verbessert, die Bereitstellung kommunaler Räume

sowie die finanzielle Unterstützung durch Notfallfonds und ermäßigte Nutzung des Kulturtreffs laufen problemlos. Dass ein Großprojekt wie der Bau einer Veranstaltungshalle in Zeiten der Corona-Pandemie aus Budgetgründen nicht weiterverfolgt werden konnte, ist bedauerlich, aber unvermeidbar.

Aus dem Bereich **Familie und Bildung** kann einiges berichtet werden: Eine Machbarkeitsstudie zur Zukunft der aus allen Nähten platzenden Grundschule Altdorf sowie der Mittags- und Ganztagesbetreuung wurde bereits begonnen. Durch kluge Veränderungen im Bestand können in den nächsten Jahren über 100 zusätzliche Kinderbetreuungsplätze kostengünstig geschaffen werden und damit auf teure Neubauten verzichtet werden. Ein neuer, naturnaher Kindergarten in Hagenhausen erweitert außerdem das Angebot in Altdorf. Die Planungen für einen neuen Kindergarten in Rasch gehen voran. Die Sanierung der Spielplätze läuft nach einer Prioritätenliste, die laufend fortgeschrieben wird. Dabei stehen die Spielplätze in Weinhof, Unterrieden, Röthenbach und Hegnenberg ganz oben.

Im Bereich **Verkehr** ergibt sich immer wieder die Problematik,



**VIELE
ANLIEGEN
KONNTEN
ZUFRIEDEN
ABGEHAKT
WERDEN**



dass die Gestaltungsmöglichkeiten als Kommune begrenzt sind. Dass bestehende Rufbusse z.T. mehr genutzt werden oder alternative Konzepte des **öffentlichen Nahverkehrs** (z.B. *Carsharing*) durch private Anbieter gestellt werden, soll aber zumindest durch eine offene Einstellung der Stadt Altdorf zu solchen Konzepten und bessere Bekanntmachung, etwa über den Stadtblick, erleichtert werden. Es wird ein Verkehrsgutachten erstellt werden, das auch das Fahrradwegenetz kritisch überprüfen wird; zwei Stellen sind bereits in Planung (*in der Herrnau und Schleifmühle-Hagenhausen*). Manchmal können auch kleine Maßnahmen wie die Versetzung der Ortschilder in Eismannsberg und Unterrieden Wirkung erzielen. Die Dauerthemen **Marktplatz** und **Verkehrsberuhigung** werden in Zukunft sicher noch einiges an Arbeit erfordern, hierfür hat sich im Ortsverein Altdorf bereits ein Arbeitskreis gebildet, der das Thema Verkehrswende am Laufen halten wird.

Zu nahezu allen Punkte bei den Themen **Umwelt, Bauen und Wohnen** sowie **Wirtschaft** wurden erste Anstöße gemacht oder bereits Erfolge erzielt: Die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude wurde im Stadtrat beschlos-

sen. Der Ankauf von Wohn- und Gewerbeflächen durch die Stadt, um diese selbst zu gestalten, die Berücksichtigung energetischer Belange auf Grundlage der von der SPD beantragten Öko-Checkliste und flexibel nutzbarer Wohneinheiten bei der Planung neuer Baugebiete sowie die Aufrüstung des Bauhofs sind bereits fest implementiert.

Beim Thema Breitband hat sich eine Task Force gebildet, die schon erste Erfolge vermelden kann. So wird ab dem nächsten Jahr die Telekom eigenwirtschaftlich über ein Drittel der Kernstadt mit Glasfaser ins Haus versorgen. Andere Themen, wie etwa die Gründung oder der Beitritt zu einer **Wohnungsbau-gesellschaft** werden extern und professionell geprüft. Ebenso laufen Gespräche zur **regenerativen Energieversorgung**, Machbarkeitsstudien, Nutzungspläne und Modellprojekte oder es wurden runde Tische und Task Forces gegründet. Die Verwaltung als zentrale Anlaufstelle steht auch hier zur Verfügung.

Beim Thema **Teilhabe und Integration** haben sich Pläne wie die Einbindung von Migrant*innen in ehrenamtliche Tätigkeiten durch das teilweise Erliegen der Vereinstätigkeiten während der Pandemie

als schwierig erwiesen. Die Schaffung **muslimischer Grabfelder** konnte dagegen bereits vor einem Jahr verwirklicht werden.

Der **Ausbau der Barrierefreiheit** im öffentlichen Raum ist zum Großteil noch in der Planungsphase. Im engen Kontakt mit dem Behinderntenbeauftragten sollen hier jedoch zeitnah einige Brennpunkte entschärft werden (z.B. *teilweises Abschleifen des Kopfsteinpflasters und Erweiterung der Gehwege im Bereich des Unteren Tors.*) Integrative Angebote wie AlFa und der Bürgertreff konnten eine Aufstockung bzw. Verstetigung der Förderung erhalten. Insgesamt zeigte sich

das Team um Martin Tabor zufrieden mit dem Erreichten, man war sich aber bewusst, dass auch noch viel Arbeit zu tun ist. Auch wenn die finanziellen Folgen der Pandemie die Kommune noch eine Weile begleiten werden, freut sich der Bürgermeister darauf, dass nach der deutlichen Lockerung der Kontaktbeschränkungen wieder Versammlungen vor Ort möglich sind.

So kann dann auch ein weiteres Wahlversprechen eingelöst werden: Jährlich mindestens einmal in jedem Ortsteil will der Bürgermeister bei einer Ortsbegehung als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.



MANCHMAL

KÖNNEN

AUCH KLEINE

MASSAHMEN

WIRKUNG

ERZIELEN



TERMINE

Sitzungstermine des Stadtrats

Montag **17.01.** **BAU- UND STADTENTWICKLUNGAUSSCHUSS | 17 Uhr**

Montag **21.02.** **STADTRAT | 18:30 Uhr**

Sitzungstermine des Kreistags

Montag **10.01.** **KREISTAG | 14 Uhr**

Montag **24.01.** **AUSSCHUSS FÜR GESUNDHEIT UND SOZIALES | 13 Uhr**

Montag **24.01.** **JUGENDHILFEAUSSCHUSS | 15 Uhr**

Montag **31.01.** **KREISAUSSCHUSS | 14 Uhr**

Montag **07.02.** **KREISAUSSCHUSS (Eventualtermin) | 14 Uhr**

Montag **21.02.** **KREISTAG (Haushaltsverabschiedung) | 14 Uhr**

Eckstein

Steuerberater

Steuerkanzlei Eckstein

Philosophenweg 1
D-90518 Altdorf

Telefon: 09187/ 90998-0
Telefax: 09187/ 90998-50

info@eckstein-stb.de
www.eckstein-stb.de

Bürozeiten

Mo - Do 08:00 - 17:00
Fr 08:00 - 16:00

Wir sind Ihr PARTNER!

Reparatur – Wartung

Kundendienst – Notdienst

schnell – leistungsfähig – zuverlässig



**FRIEDRICH GMBH
SANITÄR- UND
HEIZUNGSTECHNIK**

90518 Altdorf, Tel. 0 91 87/ 81 68

HEIZUNG. BAD. SOLAR. KUNDENDIENST.

Grüne Energie!

Setzen Sie auf regenerative Systeme für Heizen und Warmwasser mit Zukunft. So schonen Sie nicht nur spürbar die Umwelt, sondern auch Ihren Geldbeutel.



Besuchen Sie uns – wir beraten Sie gerne!

BAUMGART

HEIZUNG BAD SOLAR KUNDENDIENST

Weidentalstraße 9
90518 Altdorf

Telefon: (09187) 9555-0
Telefax: (0 91 87) 95 55-11

www.bad-heizung-baumgart.de

SIE HABEN
INTERESSE AN
EINER ANZEIGE
IN DER LUPE?

**ANSPRECH-
PARTNER:**
KLAUS-PETER
BINANZER,
09187 902854
E-MAIL
peterbinanzer@
web.de

PROST NEUJAHR

URSULA MUHR

Älter zu werden wird einem nicht nur am Geburtstag bewusst oder wenn die Bandscheibe zwickt, auch der Jahreswechsel ist ein guter Anlass, über die Vergänglichkeit allen Lebens nachzudenken. Das kann bisweilen recht anstrengend sein. Nicht alle Jahre, die vergangen sind, gaben Anlass zu Freudenfeiern. Manches möchte man einfach abhaken, doch am Silvesterabend drängt es sich wieder nach vorn und fordert Aufmerksamkeit.

Was ist aus meinen Vorsätzen geworden? Aus den Plänen? Aus den Träumen? Hat sich irgendetwas sogefügt, wie ich es mir vorgestellt hatte?

Ich erinnere mich lebhaft an Silvesterabende, an denen ich – aus welchen Gründen auch immer – absolut überzeugt davon war, dass im neuen Jahr alles besser werden würde. Wir stießen darauf an und glaubten, das Glück mit unserer felsenfesten Überzeugung ganz einfach zu überlisten. Dann, ein Jahr später, ein Jahr älter, musste ich einsehen, dass sich nichts gefügt hatte. Und nicht nur das – ich war weiter von jeder Art von positiver Fügung entfernt, als ich jemals vermutet hätte.

Es gab noch nicht einmal Anlass zu Hoffnung für das kommende Jahr. Nur eines bleibt: Die Gewissheit, im nächsten Jahr wieder ein Jahr älter zu sein. Oder tot. Nun gut, unter diesem Aspekt ist das Älterwerden dann doch die bessere Alternative.

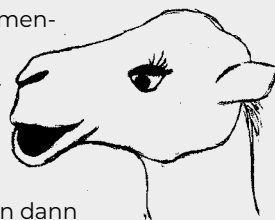


Illustration:
Maja Rehneke

Der Jahreswechsel wird mit zunehmendem Alter zunehmend lästig und dabei gleichzeitig immer unbedeutender. Die Abfolge einiger Dutzend Jahreswechsel in der Rückschau zeigt deutlich: Es gibt keinen Grund zu glauben, die Änderung der Jahreszahl hätte irgendeine Bedeutung. Außer eben dieser Zahl ändert sich nichts, der Rest bleibt ewig gleich – arbeiten, träumen, aufwachen, resignieren. So einfach lässt sich das Schicksal nicht überlisten. Irgendwann stellt man vielleicht fest, dass man froh und dankbar ist, wenn alles so bleibt, wie es ist. Ist man dann weise oder einfach nur alt? Jedenfalls weiß ich seit einiger Zeit: Allein die Tatsache, dass sich nichts ändert, kann auch schon etwas Gutes sein.

Auf diese genügsame Erkenntnis stoße ich dieses Jahr an: Prost Neujahr!

PROST



ALTDORF
B. NÜRNBERG

SPD

www.spd-altdorf.de